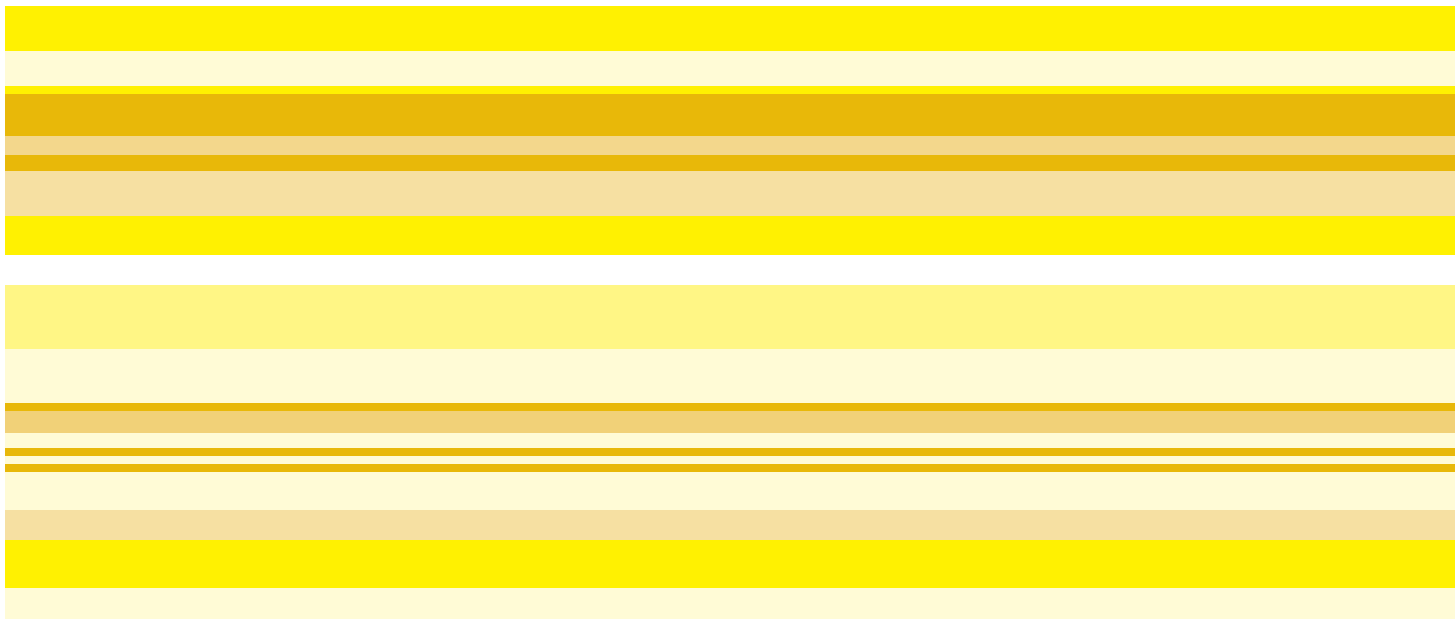


Eine Frau im grünen Schürzenkleid, kurz geschnittene Haare. Ein Akkordeon hängt über ihrer Schulter. Aufgenommen wurde die Akkordeonistin Tanja Buttenborg vor einer Wand, an der die Zeit nagt. Ein bisschen La Strada, Trümmerfrau und Vergangenheit ist das, wäre da nicht ihr Blick. Durch ihre Entschlossenheit, mit der sie durch die Kamera schaut, überwindet sie den Moment des Fotografierens und verbindet das, was passé ist, mit dem, was noch kommt.

Die 27-Jährige Fotografin Linda Wölfel arbeitet an einer Serie von 50 Musikerinnenportraits. Autobiografische Referenz ist das, denn vor zehn Jahren gründete sie selbst ihre erste Band in Minden. "Assassins" der Name: Jugendliche Wut. Platten, Konzerte und weitere Bandgründungen folgten. Die Musik ein Mix aus Electrro "mit drei 'r' wie Riot-Girrrl", Pop und Punk. Das, was den Augenblick will. Die Portraits der Musikerinnen aber sind nun die Antithese dazu:

Sie halten den Bruchteil der Sekunde fest. Dokumentieren. Zementieren. Geplant ist, die Fotos als Siebdrucke in einem DIN A3 großen Buch zu veröffentlichen. Gepaart mit einer CD mit Musik der Künstlerinnen. Siebdruck – Rückführung in die Fiktion. Das ganze Buch aber, Dokumentation der Musikerinnenszene der 90er Jahre. Ästhetische Rebellion, Mainstream und Gedächtnis in einem. **ws**

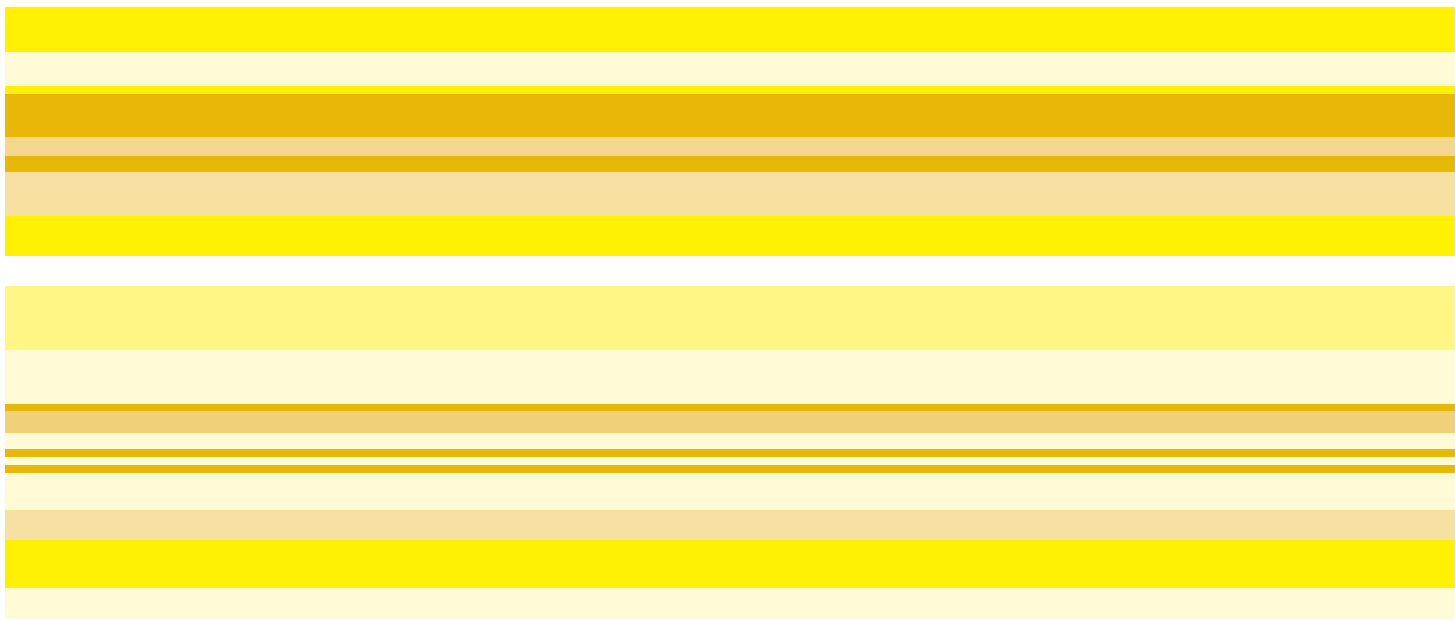
sie fragte mich, ob sie mich fotografieren könne, für eine serie mit bildern von freundinnen. damals kannte ich linda wölfel noch überhaupt nicht. mittlerweile sind einige jahre vergangen, in denen wir freundinnen geworden sind und ich ihre arbeit mit großem interesse verfolgt habe. immer wieder dokumentiert sie ihre bekannten oder befreundete künstlerinnen in ihren arbeiten. so auch in ihrer neuen arbeit, in der sie musikerinnen portraitiert, aus der ein buch mit siebdrucken entstehen soll. die fotos bestechen durch ihre klarheit, die den portraitierten viel raum gibt, und die beziehung der frauen zu ihrer musik erahnen lässt. beeindruckend ist auch die atmosphäre, die aus der einfachheit der inszenierung entsteht. gerade in serie bezeugen sie die diversität der unterschiedlichen musikerinnen, mit denen sie die unterschiedlichsten felder im musikbereich besetzen. unter ihnen bekannte und weniger bekannte, genannt seien hier nur die kolleginnen ihrer electrrro band rhythm king and her friends. sie schafft es ihre beiden künstlerischen arbeitsfelder, fotografie und musik, zusammen zu bringen und durch die fusion etwas entstehen zu lassen, was ich als ein stück geschichtsschreibung feministischer musikkultur bezeichnen möchte.



Galerie Helga Broll
basel | hamburg
lena eriksson, chris regn, alexandra vögtli
maja figge, nicole ostrycharczyk, christina schäfer
www.galerie-broll.com_ hb@galerie-broll.com

9_2002_hamburg
hinterconti | marktstr. 40a_hamburg
www.hinterconti.de

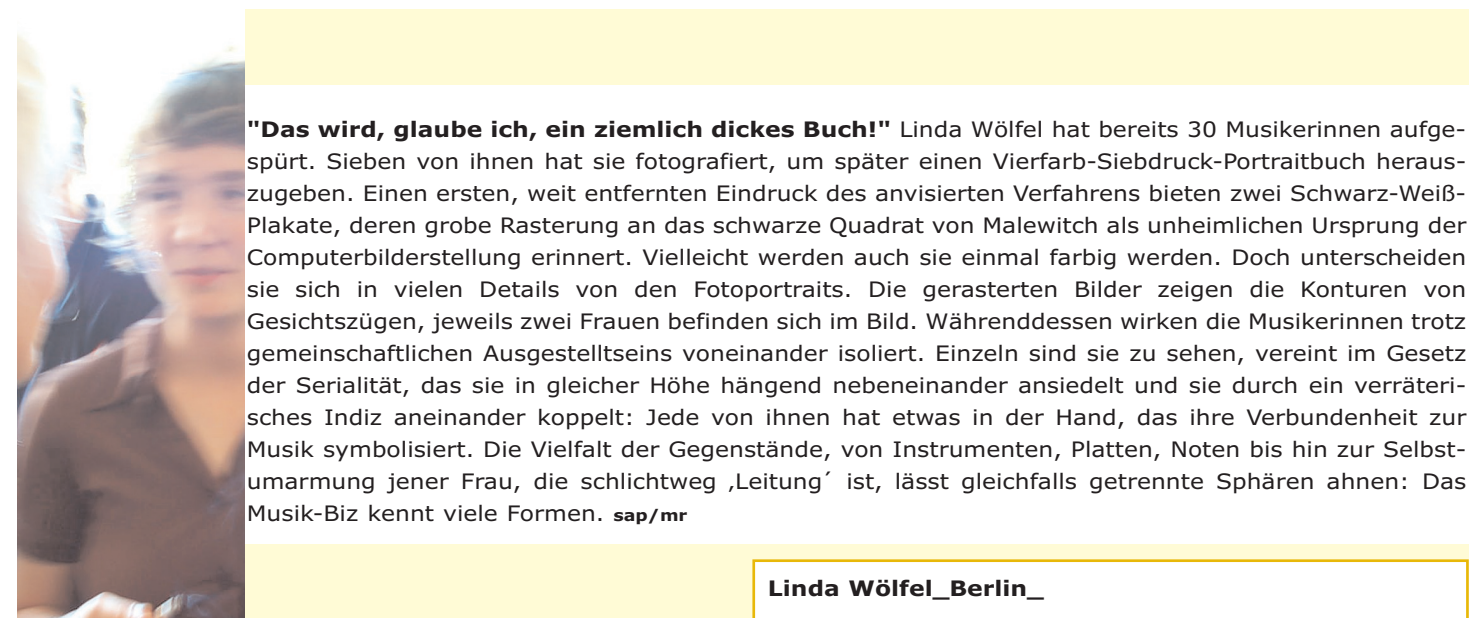
texte: annette bolz, sir anthrazitpink und madame rouge, waltraud schwab
fotos: friese, anja schulz
grafik: bax-design_bax@on-line.de, karin kröll
technik, betreuung: alexandra bialas, durbahn, sabin tünchel
fachpublikum, kritik: roswitha baumeister, dorothee daphi, hanna jildirim, maria lang
dank geht an: bildwechsel, frauenkulturetat hamburg,
hfbk/transmedien, allen beteiligten und freundinnen der galerie



Galerie Helga Broll
basel | hamburg
lena eriksson, chris regn, alexandra vögtli
maja figge, nicole ostrycharczyk, christina schäfer
www.galerie-broll.com_ hb@galerie-broll.com

9_2002_hamburg
hinterconti | marktstr. 40a_hamburg
www.hinterconti.de

texte: annette bolz, sir anthrazitpink und madame rouge, waltraud schwab
fotos: friese, anja schulz
grafik: bax-design_bax@on-line.de, karin kröll
technik, betreuung: alexandra bialas, durbahn, sabin tünchel
fachpublikum, kritik: roswitha baumeister, dorothee daphi, hanna jildirim, maria lang
dank geht an: bildwechsel, frauenkulturetat hamburg,
hfbk/transmedien, allen beteiligten und freundinnen der galerie



"Das wird, glaube ich, ein ziemlich dickes Buch!" Linda Wölfel hat bereits 30 Musikerinnen aufgespürt. Sieben von ihnen hat sie fotografiert, um später einen Vierfarb-Siebdruck-Portraitbuch herauszugeben. Einen ersten, weit entfernten Eindruck des anvisierten Verfahrens bieten zwei Schwarz-Weiß-Plakate, deren grobe Rasterung an das schwarze Quadrat von Malewitsch als unheimlichen Ursprung der Computerbilderstellung erinnert. Vielleicht werden auch sie einmal farbig werden. Doch unterscheiden sie sich in vielen Details von den Fotoportraits. Die gerasterten Bilder zeigen die Konturen von Gesichtszügen, jeweils zwei Frauen befinden sich im Bild. Währenddessen wirken die Musikerinnen trotz gemeinschaftlichen Ausgestelltseins voneinander isoliert. Einzeln sind sie zu sehen, vereint im Gesetz der Serialität, das sie in gleicher Höhe hängend nebeneinander ansiedelt und sie durch ein verräterisches Indiz aneinander koppelt: Jede von ihnen hat etwas in der Hand, das ihre Verbundenheit zur Musik symbolisiert. Die Vielfalt der Gegenstände, von Instrumenten, Platten, Noten bis hin zur Selbstumarmung jener Frau, die schlichtweg ‚Leitung‘ ist, lässt gleichfalls getrennte Sphären ahnen: Das Musik-Biz kennt viele Formen. **sap/mr**

Linda Wölfel_Berlin_